

Ausschreibung Kooperationsprojekte 2020

Menschen im Oderbruch

Jahresthema 2020 des Oderbruch Museums Altranft

Das Oderbruch Museum Altranft arbeitet als Werkstatt für ländliche Kultur mit wechselnden Jahresthemen, die einen klaren inhaltlichen Bezug zum Oderbruch aufweisen. Dabei befragt ein Rechercheteam des Museums Menschen in der Region zu ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihren Sichtweisen zum jeweiligen Themenfeld. Aus diesen Befragungen werden die Ausstellungen und Veranstaltungen des Jahresprogramms entwickelt. Das Jahresthema für 2020 sind **die „Menschen des Oderbruchs“**. Menschen machen Landschaft! Diese Aussage leitet uns in der Arbeit am Oderbruch Museum, sie trifft auf das Jahresthema 2020 in besonderer Weise zu: Wir wollen Personen und ihr Engagement für den Zusammenhalt der ländlichen Gesellschaft in den Mittelpunkt rücken und nach den Strukturen gelingenden ländlichen Lebens fragen.

Einladung zur Kooperation

Im Rahmen seines Kooperationsfonds lädt das Oderbruch Museum Altranft Vereine, Künstler und örtliche Initiativen aus dem ganzen Oderbruch ein, sich ebenfalls mit dem Jahresthema Menschen im Oderbruch auseinanderzusetzen. Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren der Region sind **ausdrücklich erwünscht**. **Im Umfang von insgesamt 30.000 € können Projekte wie Ausstellungen, Filmaufführungen, Konzerte, Texte in kleineren Publikationen etc.**, aber auch Fachveranstaltungen und Gesprächsrunden zum Thema gefördert werden. In jedem Falle ist eine öffentliche Präsentation der Projektergebnisse vorzusehen.

Seitens des Museums können diese Vorhaben inhaltlich begleitet bzw. mit fachlicher Hilfe Unterstützung erhalten. Zur Stärkung der jeweiligen Kulturakteure und Kooperationspartner wird auf eine eigene Dokumentation der Projekte Wert gelegt.

Wie wird das Thema Menschen im Oderbruch definiert? Welche Fragestellungen können verfolgt werden?

Die Menschen im Oderbruch und die von ihnen getragenen Formen ländlicher Gesellschaft, müssen vor allem eines leisten: Den - im Vergleich zu den großen Städten und Metropolen - relativen Mangel an Versorgung mit Kultur, Mobilität, sozialer Infrastruktur, Sicherheit und Versorgung gemeinsam ausgleichen. Deshalb gibt es Heimat-, Dorf- und Sportvereine, freiwillige Feuerwehren, Gemeindevertreter und Ortsvorsteher, Chöre, Bands, diverse Fördervereine, kulturelle und soziale Initiativen etc. und entsprechend viele Rollen, die Menschen neben ihrer Berufstätigkeit in der Landschaft spielen. Salopp gesprochen: Man muss ran, sich etwas einfallen lassen und sich einbringen, um die eigenen Ansprüche an ein gemeinsames gutes Leben zu verwirklichen; wenn etwas nicht selbst getan wird, macht es keiner. Oft finden sich engagierte Menschen daher gleich in mehreren Rollen. Diesen Menschen wollen wir Respekt und Anerkennung zollen, in dem ihr Engagement, ihre Motive, das, was sie ihrer ländlichen Gesellschaft gegeben und für sie erreicht haben, aber auch, wo sie Grenzen erfahren haben oder scheiterten, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Und selbstverständlich interessiert uns die Frage, wie diese Menschen die Zukunft der ländlichen Gesellschaft im Oderbruch einschätzen.

Wir würden gern Projektvorschläge fördern, die danach fragen:

- Was die ländliche Gesellschaft ausmacht, von der städtischen Gesellschaft unterscheidet,
- Was eine gute Gemeindevertretung, was gute Gemeindevertreter auszeichnet,
- Was es heißt, in der FFW zu arbeiten, ein Dorfgemeinschaftshaus zu leiten, ein Kino zu betreiben, im Gemeindegemeinderat mitzuwirken, im THW aktiv zu sein, ein Dorffest zu organisieren, einen Sportverein am Laufen und interessant zu halten etc.,
- Welche Personen das Zusammenleben in den Dörfern, Gemeinden oder gar im ganzen Oderbruch auf welche Weise besonders prägen bzw. geprägt haben,
- Welche Orte für ein gelingendes gemeinsames ländliches Leben wichtig sind und wie sie sich verändert haben, wo sich also das öffentliche Leben in den Dörfern abspielt,
- Wie gesellschaftliches Engagement das persönliche Leben bereichert, wo die Grenzen persönlichen Engagements liegen,
- Wie man über kontroverse Themen streitet, Debatten austrägt, gemeinsame Lösungen findet etc.

Die Aufzählung ließe sich fortführen. Wichtig ist uns, dass die Projekte möglichst tiefe Einsichten vermitteln, wie sich gelingendes ländliches Leben organisiert, entfaltet und sichtbar wird – in welcher Form auch immer sie das tun möchten.

Zur Antragstellung

Alle Antragsteller werden gebeten, ihre Projektvorschläge schriftlich einzureichen. Dafür steht ein einfaches Projektblatt für Kooperationsprojekte zur Verfügung, das wir ihnen gern zusenden – gemeinsam mit den Fördergrundsätzen des Oderbruch Museums, die zu berücksichtigen sind. Schreiben Sie einfach eine Mail an die untenstehende Adresse oder rufen Sie an.

Die einzelnen Projekte sollten einen Umfang von maximal 5.000 € nicht überschreiten, Abweichungen müssen mit der Leitung des Programmbüros des Oderbruch Museums erörtert werden.

Nach Sichtung der Anträge erfolgen im September mündliche Nachbesprechungen. Mit dem Vorstand des Museumsvereins trifft das Programmbüro eine Vorauswahl, die schließlich dem Programmbeirat zu seiner Sitzung am 12. November 2019 vorgelegt wird. Somit erhalten alle Antragsteller noch im Jahr 2019 darüber Auskunft, ob sie mit einer Kooperation rechnen können.

Projektvorschläge samt Finanzierungsplan können bis 13. September 2019 per Post oder Mail eingereicht werden an:

Oderbruch Museum Altranft
Programmbüro
Lars Fischer
Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde OT Altranft
03344 1553900
l.fischer@oderbruchmuseum.de

Programmbüro Oderbruch Museum Altranft, den 4. Juli 2019

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen!

„TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“

Die Transformation des „Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur“ wird gefördert in „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland.

Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder). TRAFO steht für Transformation: Das TRAFO-Programm unterstützt Kultureinrichtungen dabei, sich weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu sein. In enger Kooperation mit den Akteuren vor Ort werden Antworten gesucht, wie ein attraktives Kulturangebot im ländlichen Raum aussehen und organisiert werden kann. In den Jahren 2016 bis 2020 werden deutschlandweit sechs Projekte in den Modellregionen Südniedersachsen, Oderbruch, Saarpfalz und Schwäbische Alb gefördert.